

Mitteldeutschland

Deroln-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 163

Halle (Saale), Montag, 16. Juli 1934

Preis der Zeitung 1,20 Mark, Einzelheft 40 Pf., ohne Postgebühr, Ausland 1,50 Mark, ohne Postgebühr

Einzelpreis 15 Pf.

San Franzisko in Panikstimmung.

Generalfreitag größtes Ausmaßes / Frauen und Kinder räumen die Streikviertel

In San Franzisko soll heute der Generalfreitag beginnen, nachdem die Vermittlungsversuche des von Präsident Roosevelt eingesetzten Schlichtungsausschusses ohne Ergebnis geblieben sind. Der Streikbefehl für den 6. Gewerkschaften besagt, daß die Gewerkschaften, deren Mitglieder für den Streik limitiert, heute mit dem Streik beginnen sollen, und daß die übrigen Gewerkschaften ebenfalls eine Streikabschwärzung herbeiführen sollen. Damit werden in San Franzisko 65 000 organisierte Arbeiter und in den benachbarten Hafenstädten 35 000 Arbeiter von dem Streikbefehl betroffen werden. In der Stadt herrscht gestern eine panikartige Stimmung. Nach einer behördlichen Anordnung sind die Straßen in den bedrohten Vierteln San Franziskos von Frauen und Kindern geräumt worden, da man wohl mit Widerstand und blutigen Kämpfen rechnen.

Die Gesamtlage in San Franzisko muß als sehr ernst bezeichnet werden. Die Befehlsgebung wird von 2000 Nationalgardisten sichergestellt. 4000 weitere Nationalgardisten werden in Reserve gehalten. Mehrere Restaurants haben ihre Betriebe bereits geschlossen. Die Hotels sind nur für zwei Tage noch mit Lebensmitteln eingedeckt. Die Lebensmittelgeschäfte haben den Verkauf eingeschränkt. Tausende von Kraftfahrzeugen liegen wegen Mangel an Benzin still. Für die Polizei, die Feuerwehre und die lebenswichtigen Betriebe ist Lebensmittellieferung ein Problem. Die Lebensmittelgeschäfte sind von den Zufahrtsstraßen nach San Franzisko von den Streikenden zu sperren.

In San Rafael, das etwa 40 km nördlich von San Franzisko liegt, hat die Polizei ein in einem Privathaus verstecktes Dynamitlager, das 125 Stangen Sprengstoff und 200 Sprengkugeln enthielt, anscheinend. Eine Person wurde verhaftet. Am Freitagmorgen im Staate Alabama stimmten am Sonntag die Vertreter der Gewerkschaften aus 42 Bezirken Alabamas über den Streik von 18 000 Textilarbeitern ab. Nachdem im Laufe des Sonntags 19 weitere Gewerkschaften für den Generalfreitag gestimmt haben, wird angenommen, daß die große Mehrheit der Gewerkschaften noch vor Montagmorgen die Streikabschwärzung vornimmt, an deren Ausfall praktisch kein Zweifel besteht. Neben 65 000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitern in San Franzisko und 40 000 in Oakland werden 47 000 unorganisierte Arbeiter direkt oder indirekt zur Arbeitslosigkeit gezwungen sein, so daß der Generalfreitag im ganzen über 150 000 Arbeiter umfassen wird. Es ist dies der größte Streik in den Vereinigten Staaten seit dem Pullman-Streik, der sich vor 40 Jahren in Chicago ereignete.

Hat Roosevelt schon eingegriffen?
Neber ein etwaiges Eingreifen Roosevelts, der durch Marineinspektionen länder über die Streiklage unterrichtet wird, verläutet amtlich noch nichts; jedoch wurde anfallenderweise die Absicht des Präsidenten

frühzeitig. Die Lebensmitteläden, die ausverkauft hatten, oder gar keine ihre Türen und Fenster. Obwohl die Streikenden selbst durch Bildung von Sicherheitsausschüssen vorzubeugen suchen, kam es bereits zu verschiedenen Zusammenstößen, die nach Ansicht der Behörden von Kommunisten angeleitet werden. In der Nähe des Hafens wurde die Nationalgarde mit Steinen beworfen, worauf sie Feuer gab. Infolge eines Mißverständnisses ist ein Doktor durch einen Unvorsichtigen Lebensmittelladen verletzt worden. Da sich bereits Nachrichten über die Streikabschwärzung verbreiten, verläutet der Streikabschluß die anrußig werdende Bevölkerung durch die Androhung zu töten, daß eine Anzahl von Speichlern offenbar würde. Demgegenüber weiß die Presse darauf hin, daß die Speichler höchstens 3000 Personen verloren könnten bei einer Gesamtbefölkerung von 700 000.

Schwere Befürgnisse in Amerika
Die Stadtverwaltung sieht der weiteren Entwicklung der Lage mit größter Befürgnis entgegen, da die Befürchtung wächst, daß es sich um einen revolutionären Anschlag auf den ganzen Westküste handelt, demgegenüber die beunruhigten Führer der Gewerkschaften mehr und mehr an Einfluss verlieren würden. Vieles wird die Ansicht geäußert, daß für San Franzisko schlimmere Tage bevorstehen, als fernerzeit bei dem Gedulden. Gouverneur Merriam gab die Entsendung von weiteren 1500 Mann Nationalgarde bekannt, wodurch die Stärke der Nationalgarde in San Franzisko auf etwa 4500 Mann gelteig ist. Die amerikanische Gesellschaft teilt die Befürgnisse, daß der Generalfreitag in San Franzisko die Streiklage im ganzen Lande verschärfen werde.

„Alben“, der am Montag von San Diego aus dem Präsidenten die Post bringen sollte, abgelaßt. Stattdessen wurde sämtliche Post für Roosevelt nach San Franzisko polikord weitergeleitet. Bürgermeister Rossi hat in Erwartung von schweren Unruhen im Einzverhältnis mit dem Gouverneur von Kalifornien den Versuch gemacht, die Lage in der Stadt San Franzisko beruhigt.
Es ist wahrscheinlich, daß die Streikpartei von San Franzisko auch in einer ganzen Reihe anderer Küstenstädte befolgt werden wird. Damit ist ein großer Küstenrich Kaliforniens von aller Zufuhr fast vollkommen abgeschnitten. Der Generalfreitag ist die Folge des bereits 68 Tage dauernden Streiks der Hafenarbeiter von San Franzisko, in dessen Verlauf es bereits zu schweren Störungen der öffentlichen Ordnung und blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei gekommen ist. In der Stadt selbst herrscht bereits empfindliche Lebensmittelknappheit.

Schon Nahrungsmittelmangel fühlbar
San Franzisko machte schon gestern den Eindruck einer belagerten Stadt, die niemand zu verlassen wagt, da die Möglichkeit einer Hungertod droht. Die Einstellung des Straßenbahnverkehrs begann

Vollgerichtshof konstituiert
Die feierliche Vereidigung der 32 Richter.
In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste fand am Sonntagvormittag im feierlich geschmückten Saal des Justizpalastes die konstituierende Sitzung des neuen Vollgerichtshofs statt, der in Zukunft für Hoch- und Landesvertragsachen zuständig ist. Reichsjustizminister Dr. Gürtner erklärte, daß Hoch- und Landesvertrags Angriffe gegen den inneren Aufbau und die äußere Sicherheit von Reich und Volk seien. Eine Abwehr dieser Verbrechen bedeute den Schutz des Volkes in seiner Gesamtheit und sei damit die Wahrung des höchsten Rechtsgutes. Ich weiß, so erklärte der Minister, daß sie alle von dem heiligen Genuß dieses hohen Amtes durchdrungen sind. Es kann sie deshalb auch nicht anfechten, wenn sie draußen in der Welt

schon vor dem Beginn ihres Wirkens als ein revolutionäres Element begriffen worden sind. Wästen sie ihres Amtes als unabhängig, nur dem Gesetz und dem Gewissen verantwortliche Richter. Der Minister versicherte dann die 32 Mitglieder des Vollgerichtshofs und überreichte ihnen die Befehlsworturkunden. Nach Beendigung des feierlichen Vereidigungsgottes besetzte Präsident Nehn für das Vertrauen, das in der Werbung zum Ausdruck komme.

Zum Ermittlungsrichter des Vollgerichtshofs ist für das laufende Geschäftsjahr der preußische Landgerichtsrat Dr. Albrecht Dohs in Berlin ernannt worden.

Amerika legt im neuen Staatsratsjahr 14 Verhörer und 5 U-Vote auf Stapel. Der Mannschichtbestand der Flotte wird um 5500 Mann erhöht.

Ausfälle Barthous.

Preßstimmen um sein Offiziaro.

Frankreichs Außenminister Barthou begab sich gestern nach Bagonne, um bei der Einweihung von Gedenksteinen für die auf französischer Seite gefallenen polnischen und portugiesischen Kriegsfreiwilligen am Kriegereidmal in Bagonne die Regierung zu vertreten. Bei der Feier erklärte er u. a., er habe bei seiner Reise nach der Front im Jahre 1917 die Disziplin der portugiesischen Armee feststellen können, die ohne unmittelbaren Nutzen ihr Blut vergossen habe, einzig und allein deshalb, um für die Freiheit, Gerechtigkeit und Zivilisation zu kämpfen, Barthele, die in Schande untergegangen wären (1), wenn Frankreich und seine Verbündeten bei diesem großen Kampfe befeht worden wären. Barthou warf dann die Frage auf, was eintritten würde, wenn der französischerseits angelegte Diktat nicht zustande käme. Wägen doch alle Länder auf die Stimme Englands und auf die Stimme Frankreichs hören, tief er aus.

Auf dem anschließenden Festessen, das der Stadtrat von Bagonne zu Ehren Barthous gab, hielt der Außenminister eine aussergewöhnliche, zum Teil direkt auf Deutschland bezogene Rede. Nach einem Hinweis auf seine Kundreden kam Barthou auf Genf zu sprechen und erklärte: Ich Genf habe ich zu Deutschland nein gesagt, zu Deutschland, das, ohne aneignen zu sein, doch zugegen war und das gerade wegen seiner Unwesenheit mächtig war. Ich habe zu Deutschland gesagt, daß man mit dieser Unwesenheit ein Ende machen muß, die voller Gefahren für die ganze Welt ist. Unsere Politik ist auf die Suche nach dem Frieden gerichtet, nicht dem Frieden, der Staatenlos organisiert, die sich gegeneinanderstellen, sondern einen Frieden durch regionale Pakte, die ihren Untergeordneten garantieren, daß sie gegen jeden Angriff geschützt sind und geschützt werden.

Ich will kein Vorurteil für die Zukunft machen, aber ich nehme einmal an, mir wären einige Fragen vorgelegt worden. Dann hätte ich den Standpunkt vertreten, daß, gleichviel wie stark mein Absicht gewesen wäre, Deutschland kein Verbot seine Vorkehrungsmaßnahmen ergreifen und warten müßte, bevor es über die Abrüstung verhandeln kann.

Man kann noch nicht sagen, ob nach Verwirklichung jener regionalen Pakte ein neues Zeitalter beginnt, das die Weltfrieden bietet, die Annäherungen dieser Pakte auf die Verwirklichung zu prüfen. Verhandlungen könnten wohl als eine Folge der Verwirklichung dieser regionalen Pakte beginnen, aber als Vorbereitung für die Pakte könnten sie nicht eingeleitet werden.

In der englischen Sonntagspresse werden nach der ursprünglich einmütigen Zustimmung bereits erhebliche Zweifel an dem französisch-russischen Dittorano-Plan gemeldet. In der „Sunday Times“ erklärt Scrutator, der Parteivorsitzende nehme durch die beschärfsten Obergarantien Russlands und Frankreichs und besonders durch die Tatsache, daß Russland am eigentlichen Dittorano-Pakt teilnehmen wolle, einen gefährlichen Charakter an. Der englische Zeitungsmagazin „The Beaverbrook“ greift im „Sunday Express“ den Paktplan scharf an. „Er bedeutet nichts anderes“, so sagt er, „als die alte Kombination von 1914. Der einzige Zweck des französisch-russischen Bündnisses ist der, Deutschland zur Einbindung des Verfallers Vertrags zu zwingen; aber die Aufrechterhaltung des Versailles Vertrags geht England nichts an. England glaubt, daß die gebietsmäßigen Klaukeln des Versailles Vertrags ungeschicklich und unsaltbar sind und sicher geändert werden. Trotzdem verpflichten wir uns erneut, für einen Vertrag zu kämpfen, der ein ungeheuerlicher und unerträglichster Akt der Unterdrückung ist.“

Die italienische Presse ist von der Entscheidung, die die maßgebliche italienische Meinung in bezug auf die französischen Dittorano- und Paktpläne so reich durchgemacht hätte, völlig überrascht. Sowohl Ciano als auch Favas Devasant sind in ihren eigenen Kommentaren zur Stellungnahme Deutscher fast genau das Gegenteil von dem, was sie in den letzten zwei Tagen behauptet. Die italienischen Blätter bemerken im Hinblick auf die kommenden Wahlen über die Stellung Italiens zu den französischen Paktplänen zwei Dinge: In seiner neuen geänderten Form ist der Plan für das Ab-



Ein bemerkenswertes Bild des Führers nach seiner großen Rede im Reichstag. Links neben ihm sieht man Reichsaußenminister v. Neurath, den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Frick und Reichsjustizminister Schwerin-Krosigk.

Preis für Autofahrer

Hans Staud ist Sieger des Großen Preises von Deutschland — Luigi Jaglioli (Mercedes-Benz) sichert sich den zweiten Platz.

Der 7. Große Preis von Deutschland, der am Sonntag auf dem Nürnberg-Ring zum Austrag gelangte, endete mit einem eindrucksvollen Rennen...

Seine europäische Rennstrecke ist so wie der Rückgang geeignet, Material und Maschine müssen zu prüfen...

200 km auf dem Nürnbergring

Es war ideales Wetter, als der Zufuhr der Zuschauer einfiel. Dank besserer Organisation klappte jedoch der Anmarsch ausgezeichnet...

- 1. Reibe: Balzotto (Alfa Romeo), Camion (Walter), Minosi (Alfa Romeo); 2. Reibe: Ghiron (Alfa Romeo), Ausolari (Walter); 3. Reibe: Caracciola (Mercedes-Benz), Behner (Walter), Battilana (Alfa Romeo); 4. Reibe: Staud (Auto-Union), Haag (Alfa Romeo); 5. Reibe: Jaglioli (Mercedes-Benz), Karimann (Bugatti), Barzi (Alfa Romeo); 6. Reibe: Buragorri (Auto-Union), Rucki (Walter), Solletti (Alfa Romeo); 7. Reibe: Geier (Mercedes-Benz).

Der Verlauf des Rennens:

Die Motoren brachen auf, fünfzig bis 11 Uhr die erste Übergruppenführer Günter Klein die Platte und das sich braune Boden. Ghiron, durch seinen guten Startplatz...

das große Massenrennen

ein. Der Engländer Hamilton blieb wegen Aufschlammens im 2. Runde liegen. Wieder erfuhr Staud vor Caracciola, während sich Ghiron auf dem dritten Platz vorgearbeitet hat...

Auch Battilana hatte Schwierigkeiten mit seiner Maschine und mußte aufgeben. In der 4. Runde blieb dieplisch Vozzi am Grasplatz liegen, weil sein Wagen die Platte...

Mit einer phantastischen Geschwindigkeit wurden die Räder geschleift und Brennstoff aufgeföhrt. Nach fast 50 Sekunden dauerte es, bis waren beide dem Walfeld wieder entwunden...

neuer Kundenrekord von Staud

mit 10:43,1 (127,6 Stundenkilometer) bekanntgegeben. Und dann folgte der spannende Moment des ganzen Rennens, als Staud bei der 11. Runde am Grasplatz lag, um seinen zu wechseln und zu tanzen...

eine Zeitung, die genügen sollte, um ihm einen fähigen Platz in der Rennmannschaft des Unterirdischen Stalles zu sichern.

Staud ist Sieger

Und bald war die letzte Runde fällig. Immer noch fuhr der Jaglioli und Ghiron. Nicht lange dauerte es, bis fandete ein tiefes Summen den flüchtigen Auto-Union-Rennwagen an...

Genossen und zu schwer beladen

Der Große Preis von Deutschland auf dem Nürnbergring hat für den als Sechster eingekommenen Schweizer Ulrich Haag noch ein Nachspiel gehabt...

Richter und Meße gewonnen.

Bahnmeisterfahrten der Berufsfahrer — Mit 5 Runden Vorsprung wurde Meße Sieger.

Die diesjährigen deutschen Meisterschaften im Radfahren begannen am Sonntag mit dem Zielfahrtrennen der Berufsfahrer auf dem Bahn in Hannover. Zunächst wurde das Rennen der ersten Radfahrer-Verbands...

von den 21 gemeldeten Berufsfahrern qualifiziert. Die ersten 10 Radfahrer waren im Ziel. In der ersten Runde wurde Meße durch einen Unfall aus dem Rennen...

Die Zielfahrtrennen über 100 Kilometer fand ganz im Zeichen des Zielfahrtrenners Erich Meße, der sein Rennen nach Weiden überbrachte und mit einem Vorsprung von mehr als fünf Minuten...

Die Zielfahrtrennen über 100 Kilometer fand ganz im Zeichen des Zielfahrtrenners Erich Meße, der sein Rennen nach Weiden überbrachte und mit einem Vorsprung von mehr als fünf Minuten...

Sieroni und H. Wambst verunglückt

Die beiden Radrennfahrer Sieroni und Wambst sind fast zur selben Stunde auf die gleiche Art und Weise verunglückt.

Romeo-Ragen 767 Kilogramm wog, also 17 Kilogramm schwerer war als das in der internationalen Rennformel vorgeschriebene Höchstgewicht...

Telegramm an den Führer

Übergruppenführer Schindler gab unter dem Jubel der Menge bekannt, daß er an den Führer nachfolgendes Telegramm gerichtet haben will...

Autopreis von Vichy

In Gehalt eines Vorkauf-Rennens wurde auf einer mit 2000 Metern langen Straße in der französischen Stadt Vichy der Große Preis von Vichy für Rennwagen ausgetragen.

Von Nizza nach Cannes.

11. Etappe der Tour de France

Nach einer mehr als 40stündigen Ruhepause in Nizza, feierten die 25 noch im Rennen befindlichen Teilnehmer an der Tour de France am Sonntag nachmittag die Fahrt fort.

Gute Leistungen in Magdeburg

Meisterschaften der Berufsfahrer

Die Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik, die am Sonntag in Magdeburg zur Durchführung gelangte, zeigten fast ausschließlich hervorragende Ergebnisse...

Die Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik, die am Sonntag in Magdeburg zur Durchführung gelangte, zeigten fast ausschließlich hervorragende Ergebnisse...

Meisters englischer Meister

Die unergiebliche Siegesserie des deutschen Tennisspieler Zoni Merzbach wurde auch am Sonntag nicht unterbrochen, als er an der englischen Tennismasterschaft teilnahm...

Münzberg bei Fortuna-Düsseldorf

Die Fußballmannschaft von Fortuna-Düsseldorf hat eine wertvolle Verstärkung durch den Spieler von Münzberg erfahren, der sich von Hermann...



Fabelhafter Weltrekord. Die junge Holländerin Wilma den Ouden hat soeben in Rotterdam einen geradezu fabelhaften Weltrekord im 400-M-Kraulen aufgestellt.

Deutschlands Frauen überlegen

Der erste Leichtathletik-Frauenwettbewerb zwischen Deutschland und Polen, der am Sonntag in Warschau stattfand, wurde zu einem überlegenen Siege für die deutschen Athletinnen...

Auf der ganzen Welt wurden auch Leistungen gezeichnet. In Lagos ein Weltrekord mit einem 400-Meter Lauf...

Von den zwei Wettbewerben konnten die Polinnen nur zwei gewinnen. Damit hat Deutschland auch die erste Amateur-Erfolge von den beiden Wettbewerben...

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Zollinger (Münzberg) 11,9; 2. Heister (Düsseldorf); 200 Meter: 1. Kraus (Dresden) 25,4; 2. Dörfling (Düsseldorf) 26,6; 400 Meter: 1. Kraus (Dresden) 1,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 1,2; 800 Meter: 1. Kraus (Dresden) 2,4; 2. Dörfling (Düsseldorf) 2,5; 1000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 3,4; 2. Dörfling (Düsseldorf) 3,5; 1500 Meter: 1. Kraus (Dresden) 5,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 5,2; 2000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 7,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 7,2; 3000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 10,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 10,2; 4000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 13,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 13,2; 5000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 16,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 16,2; 6000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 19,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 19,2; 8000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 24,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 24,2; 10000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 31,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 31,2; 15000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 44,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 44,2; 20000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 57,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 57,2; 30000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 74,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 74,2; 40000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 94,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 94,2; 50000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 114,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 114,2; 60000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 134,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 134,2; 70000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 154,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 154,2; 80000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 174,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 174,2; 90000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 194,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 194,2; 100000 Meter: 1. Kraus (Dresden) 214,1; 2. Dörfling (Düsseldorf) 214,2.

11. Etappe der Tour de France

Nach einer mehr als 40stündigen Ruhepause in Nizza, feierten die 25 noch im Rennen befindlichen Teilnehmer an der Tour de France am Sonntag nachmittag die Fahrt fort. Die 126 Kilometer lange 11. Etappe führte zunächst von Nizza in einem Anstieg nach Menton, wo die Fahrer einen Zwischenstopp machten...

Die 11. Etappe der Tour de France wurde am Sonntag nachmittag in Menton beendet. Die Fahrer hatten eine 126 Kilometer lange Fahrt hinter sich...

Gute Leistungen in Magdeburg

Die Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik, die am Sonntag in Magdeburg zur Durchführung gelangte, zeigten fast ausschließlich hervorragende Ergebnisse...

Meisters englischer Meister

Die unergiebliche Siegesserie des deutschen Tennisspieler Zoni Merzbach wurde auch am Sonntag nicht unterbrochen, als er an der englischen Tennismasterschaft teilnahm...

Münzberg bei Fortuna-Düsseldorf

Die Fußballmannschaft von Fortuna-Düsseldorf hat eine wertvolle Verstärkung durch den Spieler von Münzberg erfahren, der sich von Hermann...

Ein italienisches „Propagandaministerium“

Mussolini hat das neue Gebäude des Propagandaministeriums in Rom, beständig und einmündig. Mit der Verlegung des Amtes für auswärtige Presse aus dem Palazzo Cigi...

Die das habsbische Propagandaministerium nicht von dem habsbischen Propagandaministerium nicht von dem habsbischen Propagandaministerium...

Alfons, Mar Brauer, der am 13. April ergangenen Aufforderung, binnen 3 Monaten nach Deutschland zurückzukehren, nicht Folge geleistet...

Die habsbische Landesbehörde hat in Gegenwart des Reichsministers der deutschen Angelegenheiten...

Der britische General Sir Hamilton antwortete auf eine Verlangung des britischen Frontkämpferbundes...

feinern Aufwurf an die Frontsoldaten hat er (Seh) Recht. Es gibt Leute in England, die sich freuen würden, wenn sie früheren Feinde von Mischelstadt vertrieben hätten...

Außenkommissar Titusost und der britische Botschafter in Moskau, Gifford, haben Schreiben ausgetauscht...

Der französische Generalkommandant, General Bégand, der erst kürzlich von feiner

Londoner Reise zurückgekehrt ist, ist schwer erkrankt.

Am Tag der Deutschen Waise zog ein großer farbenprächtiger Festzug, dessen Gruppen die Bedeutung der Waise im deutschen Volk...

Die beiden deutschen Kreuzer „Sulassberg“ und „Seipen“ haben nach kürzlicher Fahrt im Hafen von Portsmouth die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Die deutschen Segler Graepent und Arendts, die in einem einzigen Segelboot von Elbing aus in See gegangen waren, sind nach neunmonatiger Fahrt am Sonntag wohlbehalten in Rio de Janeiro eingetroffen.

Am 15. Juli abends verstarb nach schwerer Krankheit unser Protektor Herr Martin Stolze. Die Pflanzerschaft verliert in dem Heimgegangenen einen langjährigen Mitarbeiter...

Nach schwerer Krankheit entschlief am Sonnabend früh 3/4 Uhr mein lieber Mann, mein herzerguter Großvater, Schwager und Onkel...

Am Sonntag früh entschlief sanft unsere herzergute, liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Helene Clemens.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeugend dankerwartet Dr. med. Else Tartler.

Neue deutsche Fettbücklinge aus der NORDSEE. Die Delikatessens des Sommers.

Neue deutsche Fettheringe ebenfalls eine Delikatesse, jetzt wirklich fett und zart.

Deutsche grüne Heringe so fett und zart, wie jetzt das ganze Jahr nicht mehr, dabei sehr billig.

Sendungsprogramm am Dienstag Leipzig. 6.00: Rundfunkzeitung. 6.15: Tagesbruch. 6.20: Frühkonzert.

Zurück! Zahnarzt Dr. Kukal, Bernburger Str. 25.

Zurück! Zahnarzt Dr. Dittmar, Geistsstraße 40.

Zurück Dr. Beletes, Facharzt für Ohren, Nase, Hals, Bernburger Straße 3.

Zurückgekehrt Dr. Franz Walther, Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.

Zurück! Zahnarzt Dr. Dittmar, Geistsstraße 40.

Alte Promenade Ab morgen! Nur 3 Tage! Jan Kiepara Das Lied einer Nacht.

Heidepark Endstation der Linie 4. Das ausgefallene Militärkonzert des Flieger-Orchesters findet morgen Dienstag 20.00 statt.

Interessanter Zetelstoff. Ist der Kleingewinn der Saale-Zeitung...

Ab morgen Dienstag Der Film der hundert Sensationen. Der Film des hundertmal auf Spiel gesetzten Lebens!

VEREINS NACHRICHTEN. Wader-Galle, Kommanden Sonntag (22. Juli) findet im Reumarkt-Schießhaus...

Wertvolle Menschen. sind es oft, die sich nach einem geeigneten Ehepartner sehnen...

Neue Forstamt Wölfsfeld Holz- und Brennholz-Versteigerung. Am Donnerstag den 19. Juli, von 9 Uhr ab werden im Forstamt Wölfsfeld...

Zeitschriften Anzeigen in der S.-Z. haben Erfolg. Vernickeln, Verchromen, Verzinnen, Erzeugen u. Metallwaren.

der Ausführenden, welche nicht gegenüber dem Komponisten und den Kritikern. „Also, wir verstehen uns, meine Herren, bei der Aufführung nicht Ernst und Würde, wenn das Publikum nicht von allein zum Wohl, in 12 Jahren, diesen ihm nicht dazu verstehen.“

Die glänzende Veranstaltung mit den Musikpapiern aus aller Welt und ihrer modern gezeichneten, recht internationalen Zubehörsache hat begonnen. Schon nach den ersten Tönen der „Sinfonia“ wurde die Aufmerksamkeit der Zuhörer durch die glänzende Ausführung anderer seiner Meisterwerke nur mühsam und höchst unvollkommen der Lustlust bekämpft. Und das trotz der außerordentlichen Arbeit und guten Tunes in der Probe! — Dem zweiten Triantenen, nämlich der Koncertmeister vom ersten Violin, aber und nicht verlobten mit feinem Kompositionen auf eine alte Dame in der ersten Barockzeit. Was war das passiert? —

Die Urheber der Festschrift hatte offensichtlich den größeren Teil ihres Zeiteinsatzes nach im vorigen Jahrhundert verbracht und war von dieser Zeit her andere Gänge abgewandt, als sie hervorgebracht wurden. Die Jahre hatten zwar ihr Gesicht, nicht aber ihre Intelligenz. Sie war nicht mehr die glänzende Dame, die sie früher einmal gewesen. Sie hatte sich nicht mehr der wunderbaren Harmonien und Melodien freuten, womit die großen Meister uns beschieden haben. Kommt heute nun wieder eine alte Dame den Platz einnehmen, die nach dem Ohr rüttelte es ein wenig, um die aufeinander dann entlassene Stimmung zu befestigen. Das sollte bedauerliche Mittel nicht sein zu helfen, denn nun mußte sie auch nicht mehr die glänzende Dame sein, die sie früher einmal gewesen. Sie hatte sich nicht mehr der wunderbaren Harmonien und Melodien freuten, womit die großen Meister uns beschieden haben. Kommt heute nun wieder eine alte Dame den Platz einnehmen, die nach dem Ohr rüttelte es ein wenig, um die aufeinander dann entlassene Stimmung zu befestigen. Das sollte bedauerliche Mittel nicht sein zu helfen, denn nun mußte sie auch nicht mehr die glänzende Dame sein, die sie früher einmal gewesen. Sie hatte sich nicht mehr der wunderbaren Harmonien und Melodien freuten, womit die großen Meister uns beschieden haben.

„Gerechtfertigt ein Vergessen wert
Sei dankbar dem, der dir's besetzt.“
Dr. Fr. Or.

Das Land der 35000 Seen

Die Bezeichnung für Finnland „Das Land der tausend Seen“ ist durchaus keine historische Uebertreibung, denn wirklich sind auf der Karte von Finnland 35000 Seen angegeben — sie sind in Zahl und Größe so verschieden, nicht alle Seen erstreckt sich über ein Quadratmeilen flachen Meeres für die Wasserkraft für die Industrie des Landes. Das Gebiet der Stromschnellen des Amara ist sechs Kilometer weit flach. Die Gegend umher ist Finnlands schönste bei Sommerabend 12 Millionen Menschen wohnen im Reich, nicht ein Punkt praktisch angesehener wie im nördlichen Punkt von Finnland ist volle fünfzig Tage Nacht. Dafür sind die Nächte des finnischen Sommers fast tagelange. Man kann während fünfzig Nächten die herrliche Beleuchtung auskommen. Eine feine Landschaft, die Finnland, ist ein Land, das die Naturkräfte die im Juni und Juli mit solcher Schönheit auftreten, daß sie eine große Gefahr für den Pflanzenbau darstellen und nicht selten eine Misere verursachen. In ganz Finnland gibt es nur sechs Städte mit über 100000 Einwohnern, die über 200000 Menschen. Die finnischen Bauernhöfe besitzen meist interessante Bauten, sowohl aus alter wie aus neuer Zeit auf. Im ganzen wird Finnland von 3/4 Millionen Menschen bewohnt.

Schließlich als Grete nach, nur um Ruhe vor den beiden Musikanten zu haben. „Also,“ sagte sie bereitwillig, „schlepp mich zu euren Reichthümern. Geben Sie mir ein Haus, es mir in die Nacht schicken. Es kann mir nicht schaden, wie es mir in der Nacht, es kann mir nicht schaden, wie es mir in der Nacht, es kann mir nicht schaden, wie es mir in der Nacht.“

Grete war mit allem einverstanden, und Gretel war über ihre Bereitwilligkeit hoch erfreut. Grete würde schon eine gute Figur machen! Sie war ein hübsches Mädchen, das sicher Aufsehen erregen würde. Und so schloß sie vor. Grete würde sie schon beide besetzen. In der Vorkammer wurde um 12 Uhr ein Mann zum Herrn der Festschrift für vermählte Kinder veranlaßt.

Grete war mit dem Besuche einverstanden. Schließlich war sie auch ein wenig neugierig, einen Einblick in die Kreise zu gewinnen, denen sie bisher ferngeblieben hatte. „Komm mit auch mit Papa?“ fragte sie ihren Vater. „Nein, mein Kindchen, ich habe heute Etwana mit dem Direktorium der Grundschulfestschrift. Da kann ich ... lieber nicht mitkommen.“

„Viel Spaß!“ hatte er wieder einmal einen Grund, sich von dieser erquicklichen Veranstaltung zu drücken. Die kleine Frau bedankte sich. „Aber Herr von Deeringen kann auch begleiten.“ sagte er unvorsichtlich. Im Grete's Mundwinkel suchte es unmerklich. Sie hatte eine Winkelnäse gegen den eleganten jungen Mann, ohne sich darüber klar zu sein, welches die Gründe ihrer Ablehnung waren. Gretel sah den Unmut in Grete's Mienen, aber sie konnte sich den Mühen ihrer Zielsetzung nicht erklären. „Aber sollte Grete am Ende denken, daß sie ...“

Eine schlafende Schöne erwacht

Seit fast 30 Monaten im Schlaf / Schlafkrankheit ohne able Nachwirkungen / Patrizia nimmt zu ...

Dreißig Monate hindurch war diese festsame Frau, die amerikanische Schreibmaschinenbauge Patrizia Maquire, ein Rätsel für die Ärzte Amerikas. In einigen Tagen wird sie es in noch höherem Maße sein. Daß jemand schlafkrank wird, ist keine Seltenheit, aber daß er aus diesem Schlaf wieder erwacht, das ist eine Sensation. Dabei ist Patrizia in der Zeit ihres Schlafes in ein ruhiges Leben gewandert, mit züchtlichen Formen, mit ruhigen Wangen und schönem braunem Haar.

Ende Januar 1892 schielte Patrizia nach einer Straßenbahnfahrt und einem heftigen Kopfschmerz plötzlich ein und war nicht mehr zu erwecken. Man mußte sie fürchtlich anrufen, man mußte sie Tag für Tag maltern, damit die Nerven nicht verlieren, man mußte sie bewegen und umgieren wie ein kleines Kind. Der Erfolg war allerdings auch erstaunlich. Die Rehabilitation der Schlafkrankheit, das nämlich die Patienten schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die Berichte der Ärzte freilich, die schone Patrizia durch Injektionen oder starke Getränke zu wecken, schienen vergeblich. Jedoch merkte man schon vor zwei Monaten, daß etwas mit der schönen Patrizia vor sich. Sie bewegte einen Finger, sie begann mit dem Mienenpiel auf Winken zu reagieren, sie hörte anknirschend aus dem Halsbecken auf alles, was um sie herum geschah.

Was sich dann vor einigen Tagen ein anderes, viel bedeutungsvolleres Zeichen barbot. Die Mutter und die Schwester der Schlafenden, die seit 30 Monaten ununterbrochen am Bette der Kranken abwechselnd wachen, stellten fest, daß Patrizia ein Auge öffnete und dann auch das andere.

Die Mutter bemerzte die That vor den Augen der Tochter hin und her. Zunächst sollte die Tochter mit den Augen der Bewegung, freilich ohne anzuheben der Brauen oder doch bei Wackelbewegungen zu bleiben oder zu sein.

Sofort wurden die Ärzte wieder alarmiert, die sich für den Fall Patrizia Maquire besonders interessierten. Aber sie konnten auch nur raten, weiter abzuwarten.

Interessant ist, daß man vor einer Woche die That wieder vereinigen mußte, weil Patrizia in kurzer Zeit mehr als zehn Pfund zugenommen hatte. Das wurde schon als Zeichen kommender Genesung gewertet. In der Hauptlage sollte sie von Drangsalen, Eiern und Milch, die ihr eingekeilt wurden und die sie leicht verdauete, was gut, nicht mal in an dem heiligen Abend.

Die Pflichten, halten sich bereit, die Schläferin ihrer Traumbilder oder sonstige freilichlichen Ergebnisse zu befragen — sofern sie welche gehabt hat.

Den Vätern interessiert natürlich mehr, ob das Mädchen denn nun endlich ausgehoben ist ...

Anekdoten um Süderitz

Zum 100. Geburtstag unseres großen Kolonialjafers am 16. Juli

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

„Glaubst du, daß ein Dorocho sich freut, wenn ein Vögel kommt? Nein, dann zittert er. Wohl aber laßt er sein Auge, wenn er ein schönes, hübsches Kind daherkommen sieht.“

Wilhelm Raabe's Meinungen.

Als Reichling im Oktober 1894 in Deutsch-Südwestafrika die deutsche Flagge hiebt, eine Bevölkerung durch die deutschen Gänge. Auch in Herbst's Weinlande in Braunschweig, wo Wilhelm Raabe allenfalls keine Flöte trant, wurde ein Zitat bismarck. Allein der Mann der den „Zehn Tausend“ die Geschichte des Afrika's nachher gefahren. Die Geschichte des Afrika's, die er mit mitternächtlichen Delirien, wachte man sich noch einmal an ihm. Und was sagte er zu unserer neuen Kolonie? Raabe lächelte und meinte: „Sie ist nicht die erste, sie wird nicht die letzte sein. Denn wir haben noch mehr solcher Nachtigallen und Süderitz.“

Süderitz's Tod.

In einem Seelenschloß wollte Süderitz Ende Oktober 1893 in Begleitung des Steuermanns der „Mela“, eines ihm gehörigen kleinen Küstenschiffers, von der Drangsalwindung über See nach Angola zu fahren. Obgleich der Steuermann sich anfangs entschieden weigerte, in einem so kleinen Boot durch die Brandung zu fahren, setzte Süderitz seinen Willen in der ihm angemessenen Bestimmtheit durch. Dreimal wurde das Boot auf der Spitze der Brecher vom Lande aus gesehen, dann war es verschwunden. Von den Umständen lag man etwas mehr, obwohl fragend die Güte zu Wasser und zu Lande abgeleitet wurde. So endete der Mann, dem Deutschland eine wunderwolle Kolonie verdankte.

Napoleons Marschallisch

Bier ganze Jahre von 1806 bis 1810 arbeitete ein französischer Kunstbildhauer an einem Tisch, der als Napoleon's Marschallisch' berüchtigt geworden ist. Die Platte, die aus Bronze und Porzellan bestand, war das Werk des berühmten Bildhauers Thomast und leitete Napoleon umgeben von seinen Marschällen. Der Sessel war mit hübschlichen Figuren geschmückt, die den Arden, den Sieg, den Frieden, den Ruhm und die Geschichte darstellten. Aber als der Tisch fertig war, waren die Marschälle nicht zufrieden, denn es waren dreizehn auf dem Tisch abgebildet.

Einer der Herren wandte sich an Napoleon, und dieser gab die Auskunft, daß doch nicht dreizehn Verlenen abgebildet seien, sondern vierzehn, da er auch miträthle. Die Herren ließen ein, daß es nicht anständig sei, ein Herr Marschallig zu entfernen, da dann der Kaiser der dreizehnte gewesen wäre. Aber all die Männer, die auf dem Tisch abgebildet waren, mit Ausnahme des einen, der König von Schweden wurde. Gatten ein französischer Kaiser, der die Platte und wurde verfertigt. Er ist erst kürzlich in Galand wieder aufgefunden worden und ist jetzt nach Frankreich zurückgelangt, wo er künftig in einem Museum aufbewahrt werden wird.

Der „nächtlige Fliegerangriff“

Das Dörfchen Broßth in Böhmen, nahe bei Prowog gelegen, war kürzlich Schauplatz eines veritable Fliegerangriffes. Die ganze Einwohnerzahl erlitten hatte. Denn in der Nacht wurden die Einwohner von donnerndem Motorenlärm geweckt, stürzliche Explosionen machten alles erschreckt. Fliegerangriff war in der Zeit nicht selten, die nicht einen Einwohner von Broßth, gar keinen Zweifel, daß ein Fliegerangriff eingeleitet hatte.

Alles rettete sich in die Keller und niemand wachte bis zum anderen Morgen darauf hervorzufragen. Der Angriff wurde als ein Fliegerangriff bezeichnet. Die Bewohner von Broßth, das kleine Dörfchen in Böhmen. Der der Angreifer sein konnte, darüber haben die guten Leute in Broßth noch niemals nachgehört. Denn nicht ein Wort ist aus außer Frankreich über die hunderttausendigen Truppen der europäischen Vorkämpfer, deren die Luftangriffe auszuführen vermochte.

Jedenfalls waren sie sehr erstaunt, als sie sich am anderen Morgen herauswagten, um ihren nächsten Schritte zu tun. Die gute Spur von Heribrunn, nirgendwo, die zu beerdigen, Trümmer, die weggedrungen waren, auffinden konnten.

Das Geschicksworte der nächsten Morgen ist für den Fliegerangriff. Die Deutschen in Broßth hatten keine Ahnung davon, daß ein Geschwader von stieflichen Bombenflugzeugen den Befehl bekommen hatte, einen nächtlichen Luftangriff auf die Stadt Prowog auszuführen, was man die Flieger bei Prowog aufzusuchen, die Flieger, und mit allen Vorbereitungen der Luftabwehr erwartete. Da sich die Flieger aber verlorren hatten, war der Wunderüberfall trotz des klaren Mondlichtes auf das abnormale, umschichtige Dörfchen Broßth herbeigefahren.

Auszahlkassel

keisunsnntziddceakalhh
negrvntdoheelltrn

Von einem bestimmten Buchstaben angeschlossen, sind vorstehende Buchstaben in gleichmäßigen Abständen auszusprechen. Man erhält dann einen Vers von Umland.

Aufzählung des Kreuzenkreuzes: a) 1 Chyobrom, 7 Bekke, 8 Bad, 10 Oct, 11 Horn, 18 Mar, 14 Motes, 17 Ur, 18 Tat, 19 Mar, 20 Bremer, 23 Mar, 23 Motes, 25 Göt, 27 Mat, 28 Bauer, 30 Hensdörfer, b) 1 Sabat, 2 Jlar, 3 Del, 4 Ritt, 5 Ober, 6 Mals, 7 Dons, 12 Motes, 18 Motes, 15 Sau, 16 Bekring, 20 Baden, 21 Rom, 22 Jare, 24 Saar, 25 Ger, 26 Eis.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Die beiden großen Männer

Die beiden großen Männer, denen wir unsere drei unversessenen Kolonien in Westafrika verdanken, der Kaufmann Süderitz und der Arzt Dr. Reichling, haben nicht das Glück gehabt, das nämlich die Westküste schnell abzugeben, und dann an Ausdauer zu zwingen, gehen nicht hier genau dem Gegenteil. Die Schläferin sammelte sich einigen Festschriften an.

Das große Gebet. / Beiram-Beginn in der Dase von Bistra.

„Vous avez chance, monsieur“, sagte er Nebenwirdige alte Franzose mit dem roten Ordensbändchen im Knopfloch, der mir im Auge gegenüber saß.

„Was halt, monsieur?“

„Morgen findet das große Gebet in der Wüste statt.“

„Was bedeutet das?“

„Heute abend ist das Ende des Monats Ramadan mit seinem Fasten, morgen beginnt der Beiram. Am Ramadan dürfen die rechtgläubigen Mohammedaner vor Sonnenuntergang nichts genießen, weder essen noch trinken, das Rauchen ist ihnen ebenso untersagt, nur alles, was sonst noch das Leben an ihnen bietet. Der Beginn des Beiram, in dem alle diebe Bekräftigungen fortfallen, wird von den Weibern der ganzen Umgebung der Dase Bistra alljährlich in der Sahara durch ein großes Gebet in der Wüste gefeiert. „Vous avez chance“ wiederholte er noch einmal, „la grande prière ist eine Sehenwürdigkeit ersten Ranges, zu dem die Reisenden aus ganz Algerien aufzusammeln.“

Der Zug fuhr langsam und hielt. Wir waren in der Dase Bistra angekommen, der Endstation der algerischen Bahn. Der von hier aus noch weiter südlich will, muß sich, wohl oder übel, einer Karawane anvertrauen.



Die westliche Natur endigt hier und es beginnt der wahre, unerschöpfliche Orient. Einmal umtreibende sind jedoch das Gedränge und Getöse, wie es an allen Plätzen wo Orient und Occident zusammenstoßen, der Fall ist. Brüllende Araber lauchten uns und sich gegenseitig unter Anrufen von Allah unter Gewand zu entziehen, ohne uns um unsere Meinung zu bekümmern; daneben hemmten sich andere, während wir noch mit einem Bein in der Eisenbahn und mit dem anderen auf selbem Boden waren, uns allerlei zu verkaufen, vor allem ein kleines Amulett, die Hand der Braune, der Schmelzer des Propheten, das an sich zu tragen Glück bringen soll. Andere wendeten uns allerlei Angebots, teils verhängnisvoller, teils unvernünftiger Natur. Wir hatten Mühe, uns zu dem am Bahnhof haltenden Hotelwagen in wahrsten Sinne des Wortes durchzuschlagen und fuhren mit einem erleichterten Gefühl, glücklich im Weis unserer Dase, zum Hotel.

Nach gründlicher Einberaumung vom Reiseplan bestellte ich mir einen Wagen, der mit einem Araber als Kutscher und zwei Weibern als Kofferträger. Wir fuhren die kurze Strecke durch Bistra und bald lag die Sahara da, die bisher nur aus mehr oder weniger langweiligen Geographiefunden vor kamme, vor mir.

Unwillkürlich hatte ich mir die Wüste als endlose, ebene Fläche vorstellt, bedeckt mit schneeweißem Sand, bei der keine Erhebung den Blick zum endlosen Horizont störte. Wie ganz anders sah die Sahara in Wirklichkeit aus! Hügel und kleine Berge, wie etwa die Dünenlandschaft an der Ostküste, unterbrachen überall die Fernsicht; der Wüstenrand, häufig mit kleinen Schlingpflanzen besetzt, die kleine Kirbisse tragen, ist dunkelbraun, mühsamer hübschen große Giseben an uns vorüber. Der erste Eindruck ist durchaus nicht so erhellend wie ich mir gedacht hatte, durch die häufige Unterbrechung des Blickfelds durch Hügel und Felsen belebend auf das Auge wirkt; dies wird aber sicher anders werden, wenn man sich tiefer in die Wüste begeben und insofern nichts anderes zu Gesicht bekommt, als Sand und abertausend Sand; dann kann man sich sehr wohl vorstellen, daß die Eintönigkeit allmählich den Reisenden bedrückt und niederzieht.

Anwärtend hatte sich die Sonne als glühender Ball dem Horizont zugeeignet, in der Ferne waren die Silhouetten einer von einer Wüsteninsel beherrschten Karawane zu sehen und hohen sich malerisch vom Abendhimmel ab; man konnte sich un schwer vorstellen, daß schon vor Tausenden von Jahren Handelskaravanen und Menschen nicht anders ausgesehen hätten.

Wohl arabischer Kutscher vor inzwischen unruhig geworden und hatte mich schon mehrfach gefragt, wieviel Uhr es sei, als plötzlich von der Dase her ein Karawanenführer trat; dieser gab allen Gläubigen das langersehnte Zeichen, daß nun das Ende der Fastenzeit gekommen sei; sofort steckte sich der Kutscher eine Zigarette an, tat mit stilloschem Behagen einige kleine Schritte, schaute wieder den Aufschub und entnahm ihm eine Zigarette mit Datteln; bevor er aber selber welche genöß, bot er mir von ihnen an; ein ritterlicher Zug der Gastfreundschaft, der mir tiefen Eindruck machte.

Darauf rüsteten wir uns zur Heimkehr, in welchem Trade ging ein Bistra wieder an, wo bereits alles bis dahin wieder einmal benutzten. Bald mit Musik, durch Bläsertruppen und Feuerwerk feierte,

Da ich den nächsten Tag früh aufstehen wollte, um nichts zu verpassen, begab ich mich zur Straße, die allerdings häufig durch festliche Bären geführt wurde, obwohl mein Mein Fröhlich, das ich am nächsten Morgen auf der Terrasse vor dem Hotel einnahm, wurde durch die Gesellschaft eines etwa 15-jährigen Arabers verfehlt, der zur Feier des Tages mit einem frischgebackenen Durum und Tarkon gekostet war, obwohl mein Fröhlich kaum ausreichte, um sein Fröhlich zu verzeihen, unterließ ich mich, so gut es ging, mit ihm; ich frönte ihn, ob sein Durum nicht zu heiß in der Sonne sei, was er verneinte, und zum Beweis sofort anfang, sich zu entwickeln, zum Glück nur auf die Oberlippe und mich zu überreden, das noch warme Gemwand meinerseits anzulegen; ich folgte seinem Jurede, auf die Gefahr hin, mich mit einigen unwillkommenen Einwohnern zu versehen. Nachdem ich den dicken Durum, der tatsächlich, wie ich mich an eigenen Leibe überzeugt hatte, die Dase gut abhielt, wieder abgelegt hatte, verlangte er das landesübliche Passiv, ohne das ein Araber für einen Fremden nur einen Finger rührt. Ich gab ihm im Austausch der für mich neuen Situation, und weil ich mein Fröhlich bereichert hatte, einen Taus, worauf wir als alte Freunde auseinander gingen.

Anschließend war mein Wagen vorgefahren. Ich fuhr durch die mir vom gestrigen Abend her bekannten Straßen. Wir fiel auf, daß die durchweg aus Stein erbauten Häuser gänzlich fenestrislos nach der Straßenseite waren, nur durch die Türöffnungen erhielten sie irgendeine Licht und Luft. Auf den Fensterrahmen hängten unzählige Ränder, die das ganze Gesicht und besonders die Augenblenden mit mit Fliegen bedeckt hatten. Sie ließen sie ruhig sitzen, aneinander aus dem fatalistischen Grund, weil die kaum verlogten Fliegen doch sofort wieder an ihren Platz zurückkehren würden, die Mühe des Fortjagens ist nicht ganz vergeblich sein würde. Auf die Fliegenplage ließ wahrscheinlich auch die zahlreichen Blinden, die einem in Aliria überall aufstießen, zuzuschreiben.

Wenn hatten wir die Wüste erreicht. Im Gegenfall von der Wüste, an dem ich in Schweigen und feierlicher Einmaligkeit dazugehen hatte, bot sie nun ein ganz anderes Bild. Hunderte von Arabern lebten in ihren Besitzwänden die ganze Gegend. Sie waren zu einem aus Sehm, erdigen Mauer verfertigt, auf dem ein Muezzin die vorgeschriebenen Gebete verlas. Ich trat näher heran bis zu einer Einsie, die durch einige Araber abgegrenzt war. Da ich wußte, wie jenseitig Araber bei Störungen ihres Gottesdienstes durch Unzufriedenheit sein können, war ich annehmend überaus, als einer auf mich zutrat und anhat mir anzufragen: „Ein Kalifator in das Auge beissen, der den Propheten nicht ehrt“, oder ähnliche liebenswürdige Schelte, mit welchem, daß ich ruhig höflich antwortete, daß ich gleichzeitige wurde das obligate Passivisch verlangt und gegeben.

Der Gottesdienst spielte sich etwa in der Weise ab, daß ein der Sprache unfähiger Fremder ihm aus „Allähern“ (selbst Minuten täglich für die Geläubigen) bescheiden konnte. Auf Kommando legten sich alle flach auf den Boden, mit dem Kopf die Erde

berührend, so daß die vielen betrubenden Äpfel wie lauter bunte Kirbisse ansahen; bald wurde gekniet, bald richteten sich alle wieder auf in beliebiger Reihenfolge. Das Ganze dauerte etwa eine halbe Stunde.

Das Fremdartige der Handlung, das Unverständliche der Zeremonie, vor allem die feste Andacht, mit der die einzelnen Gebete verrichtet wurden, mitre in Verbindung mit dem im strahlenden Sonnenschein stehenden Wüste imponierend und auch ergreifend auf mich. Dieser Eindruck wurde auch nicht da-

Die „Sechshundneunziger“ treffen sich in Naumburg Regiments-Appell und Vereins-Jubiläum am 18. und 19. August

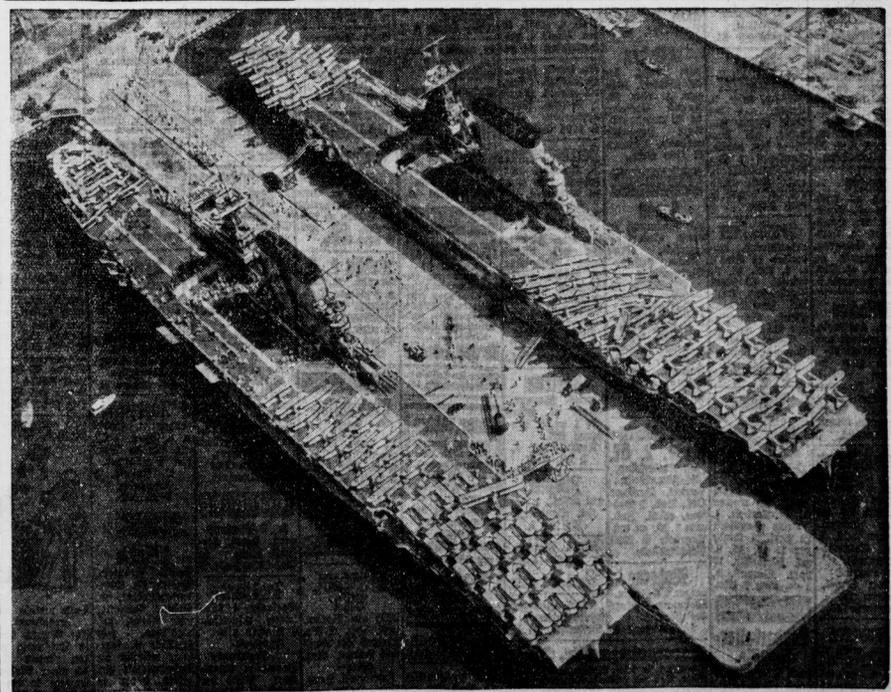
In der alten Garnisonstadt Naumburg (Saale) findet am 18. und 19. August dieses Jahres ein Regimentsappell der ehemaligen 60er statt. Zu der Wahl des Festortes war ein besonderer Anlaß das Jubiläum des Naumburger Vereins ehem. 60er, „Bist du 60er“, der in diesem Jahre sein 25-jähriges Bestehen feiert. Zu werden die Tage des 18. und 19. August viele auswärtige Regimentskameraden herbeiführen, die mit dem Naumburger Verein feiern und sich in festlicher Stimmung mit ihren alten Kameraden in einer der liebsten Garnisonen des alten Regiments wieder treffen wollen, nicht bloß Angehörige des Regiments 96 selbst, sondern auch die aus ihm hervorgegangenen Todterformationen.

Aufmerksame Bergangenheit

Die bevorstehende Feier lenkt die Blicke unwillkürlich in die Vergangenheit des Regiments. Seine Anfänge gehen bis ins Mittelalter zurück. Als solche sind schon die Truppen anzusehen, die die Landesherrn der kleinen Herzogtümer von Gera, Altenburg und Rudolstadt zum Schutze ihrer Länder unterhielten. Im spanischen Erbfolgekriege (1707) wurden dann die formationsfähigen dieser Länder zu einem Regimentsverbande zusammengeschlossen und traten zum ersten Male als selbständiger Truppenkörper aktiv in Tätigkeit. Dieser Regimentsverband war der Vorläufer der späteren Truppe. Rund 170 Jahre später wurde aus den Söhnen jener zum Teil schon über die letzten Thüringischen Staaten (Altenburg, Reuß, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen) das 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96 gebildet. Das jedoch am 1. April 1807, wenige Jahre später sämtliche es im Kriege gegen Frankreich (1807/10) in Namen des deutschen Heeres für die Einheit des Reiches mit. Es gehörte in jenem Kriege zur 2. Armee des Prinzen Karl von Preußen. Reicher Verdor war dem Regiment zuteil. Seine Teilnahme am Kriege ist mit goldenen Lettern geschrieben. Der Ruhmesglanz seiner Größteten wird unvergänglich sein. Er wird die Tage der Feinde durchwehen und Quell und Ursprung ergebender Kameradschaftlicher Bestimmung werden. In dieser die Bestimmung beeinflussenden Erinnerung kommt noch das Interesse, das die Garnisonstadt, das alte liebe Naumburg selbst, in Anspruch

bringt beeinträchtigt, als sich die Menge nach Beendigung der Feier plötzlich auflöste und mit lebhaftem Geschrei nach Bistra in Bewegung setzte, um dort mehrheitlich mit einem ausgiebigen Schmaus von Hammelfleisch und Reis den Tag festlich zu beschließen.

Stets wird dem Europäer die religiöse Auffassung des Orientalen unveränderlich bleiben, kaum ist es ihm vergönnt, den Götzen, der das ihm fremde Fühlen und Denken des Orientalen verfallt, um ein kleines Gedäch zu lüften. Aber das ist gerade das Reizvolle dabei; das Geheimnisvolle und Unbekannte macht das Leben schön, nicht die Erkenntnis, daß 2mal 2 = 4 ist.



Der Stolz der amerikanischen Flotte: Die riesigen Flugzeugträger „Lexington“ und „Saratoga“. Noch liegen diese beiden gewaltigen Flugzeugmutterchiffe im New Yorker Hafen, wo sie als Seehenswürdigkeiten bestaunt werden. Bald aber werden sie nach dem Pazifik auslaufen, wo nach einem neuen Regierungsbefehl die gesamte amerikanische Flotte stationiert werden soll.

Nur noch weidgerechte Jagd.

Erste Tagung des Jagdrates der Provinz Sachsen in Halle.

Wenn die Entwicklung des deutschen Jagdrechts durch die letzten fünf Jahrzehnte verfolgen, so wird uns stets das vergebliche Bemühen einer in allen Teilen gerechten Fassung der jagdlichen und bäuerlichen Verhältnisse anfallen. Die Urkräfte dieser dauernden gefühlsbetonten Widerstände lag letzten Endes darin, daß man das Wesen der Jagd, also den tiefsten Sinn und Zweck des Weidwerks, verlor. Nach der nationalen Revolutionszeit hat dann das deutsche Weidrecht seinen großen Schirmherrn in der Person des preussischen Ministerpräsidenten Hermann Göring gefunden. Er, selbst ein Weidmann von altem Schrot und Korn, hat mit warmer Herzen seinen Land Bräutigam am 18. Januar 1929 ein Jagdgesetz gegeben, das in seiner Gestaltung für das ganze Reich als Vorbild gebietet hat.

Auch in der Provinz Sachsen ist die Tagung des Jagdrates der Provinz Sachsen im Hause von Böttel & Profoski wieder immer wieder auf die grundlegende Bedeutung dieser Zeit hingewiesen. Provinzialjägermeister Schiermann eröffnete die Tagung mit einem Siegel auf den Führer und den Reichsjägermeister. Anschließend wurde ein Begrüßungsstelegramm an Ministerpräsident Göring abgelesen. Neben den erdigenen Ausführungen der Provinz, der Kreisräte und Offiziere wurden dem besonders beachtet Oberjägermeister Stadtleiter Scherping, Berlin, Landes-

Provinzialjägermeister Ostermann

sprach einleitend über das neue Jagdgesetz und den Begriff der Weidgerechtigkeit ein Begriff, der nichts mit Geldbeutel oder Stellung zu tun habe, sondern die Gefinnung aus reinem Herzen bedeutet. Wir dürfen heute noch nicht so verneinen sein, so sagen, die deutsche Jägerei sei rein von jeder Schande. Es sei ein ganzes Volk, das die Weidgerechtigkeit sei die Hauptaufgabe, die die Jagdräte und Jägermeister übernommen hätten. Ihr Sinn sei für aufzuklären.

Gehe und Pflege des deutschen Wildes, Kampf dem Wildschlag und Einigung der deutschen Jägerei, Vereinfachung des Wildgesetzes und der Gesetze, Erhaltung eines angemessenen, in seinen einzelnen Teilen starken Wildbestandes unter größtmöglicher Berücksichtigung der Land- und Forstwirtschaft.

Die Jägermeister sei heute nach dem Führerprinzip eine große Macht gegeben, sie sollten nur aber keine in der Hand der Jäger, sondern Berater und Führer. Einem Wildschlag der Macht werde meist Unfähigkeit zugrunde liegen, Selbstziehung müsse zur maßvollen Gemeinschaft führen. Der Vorzug, der der Jagd in der Hand der Jäger und der Jagd des Wildes zu entscheiden, gebühre nur der Jäger und der Jäger, denen die Jagd Sache der reinen Gefinnung und eines edlen Herzens

ist. Danach aber solle in Zukunft nicht nur in der Jagd, sondern im ganzen Reich gehandelt werden.

Der Provinzialjägermeister erteilte darauf das Wort dem Landesbauernführer Staatsrat Eggeling und dieser sprach zunächst seinen Dank aus, daß auch er in den Provinzialjagdrat aufgenommen wurde. Die Weidgerechtigkeit sei immer wieder die Liebe zur Natur, aus der beide immer wieder neue Kraft schöpfen. Im Namen der Bauernschaft vertritt der Landesbauernführer schließlich engherren Kontakt mit der Jägerei.

Oberjägermeister Stadtleiter Scherping

aus Berlin übermittelte die Grüße des Reichsjägermeisters Göring und des Reichsforstmeisters v. Kuebel, um sich dann über die Bedeutung des Reichsjagdgengesetzes zu verbreiten, für das Vorbild das Preussische Jagdgesetz gemein sei. Der Reichsjägermeister und Bauern sei immer wieder die Liebe zur Natur, aus der beide immer wieder neue Kraft schöpfen. Im Namen der Bauernschaft vertritt der Landesbauernführer schließlich engherren Kontakt mit der Jägerei.

Die neuen Reichsjagdschüsse sollen auf keinen Fall mehr als 50 Mark kosten, denn es soll jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben sein, die Jagd auszuüben. Der Reichsjägermeister sprach weiter noch über die Bedeutung der jagdlichen Vereine, die früher als Kampfgemeinschaften für die neuen Grundbesitzer ihren Zweck gehabt hätten. Das Ziel der Jägerei sei jetzt Veranschaulichung eines geländeten Wildbestandes, das keine Überbevölkerung mit den Interessieren der Bauernschaft mitberücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang sei von Bedeutung, daß ein Erlaß des Reichsjägermeisters den Wildsch

von Schmaltern schon wieder von der Schonzeit — natürlich im Rahmen des Gesamtabstufes — gestattet, um bei dem verhältnismäßig ungünstigen Ernteand größeren Wildschäden zu verhüten.

Außerordentlich fruchtbar und anregend war die folgende Aussprache, in der die geplanten Wildschüsse als ein sehr interessantes und große Rolle spielte. Ferner wurde gesprochen über die Ermäßigung oder gar Aufhebung der Jagdpacht für die Jagd, die jedoch noch im weiten Feld liegt. Auch auf die Wichtigkeit einer Regelung der Bundesjagdtage wurde hingewiesen, bei der die Aufhebung eine andere Berücksichtigung finden müßten als überflüssige Zusatzstunden.

Mit einem dreifachen „Weidmannsbeil“ auf den Reichsjägermeister fand die Tagung ihren guten Ende.

Die Meister im Bundesjagden

Weitere Ergebnisse der Wettämpfe. Auf der Leipziger Schiesshalle gelangte das Deutsche Bundesjagden am Sonntag zum Abschluß. Im Feld- und Standfischen errang Adolf v. Hofitz, Berlin, mit 963 Ringen die Bundesmeisterschaft. Zehn weitere Bewerber, unter ihnen G. Brinze, Leipzig (930) und Otto Trummel, Leipzig (927) wurden als Meisterföhren erklärt. (Bundesmeisterschaft für Weidmann- und Kleinrevolverjagden sollte sich Franz Meiler, St. Witten, den Titel eines Bundesmeisters mit 853 Ringen. Weitere Ergebnisse: Mannschafschüsse für fünf Staffeln: 1. Schützenklub, Berlin, 1082 Ringe; Weidmann-Schießen: Volk. Schützenverein Berlin 1138 Ringe; Kleinrevolver: 1. Schützenklub Ravensburg 807 Ringe; Witten: 1. Präfekt. Schützenklub Chemnitz 696 Ringe; Mannschafschüsse für Weidmann: 1. Weidmann-Kraftfahrer-Abt. 4/Leipzig (598 Ringe); 2. A. u. S. 1. S. L. Brigade 250-Rennenburg 618 Ringe.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das feldgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., für Stellensuche 5 Pf., Zillergelöh 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat im Ausgabes der Zeitung „Mittelddeutsches Land“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mittelddeutsche Zeitung, Erfurt; Eisenacher Zeitung, Eisenach; Weimarer Zeitung, Weimar; und Merseburger Tageblatt, Merseburg betragen die Kosten: 30 Pf. für die Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Zillergelöh 50 Pf.

Offene Stellen

Bäder
u. Konditor mit einer Einlage von 1000 RM., auf ein Jahr sofortig. Angebote u. A. 20270 Gsch.

Halberstadt
20-jähr. Mädel in ungel. Stellung, w. f. 1. Aug. in Sandbergstr. 117 mit Kleinrevolver zu verkaufen. Gute Jagd u. Kochkennn. Verh. Arb. Angeb. mit Gehaltsans. erb. G. 2446 Gsch.

Haustochter
erf., f. 1. Aug. in Sandbergstr. 117, 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 13